Blick in die Geschichte der Mathematik kann manches wieder gutmachen. Der vorliegende Band bildet eine Zusammenstellung der historischen Bemerkungen aus den *Eléments* und liegt nun erstmals in englischer Übersetzung vor. Problemorientiert wird die Entwicklung verschiedener Zweige der Mathematik aufgezeigt, wobei das Schwergewicht bei einigen Subdisziplinen der Logik und Mengenlehre, der Algebra, der Elementargeometrie, der Zahlentheorie und der Masstheorie liegt. Hingegen werden die Differentialgeometrie, die algebraische Geometrie und auch verschiedene Gebiete der Analysis wie die Variationsrechnung oder die Theorie der Differentialgleichungen nur gestreift oder kaum berührt. Das liegt daran, dass die entsprechenden Bände der *Eléments* noch nicht erschienen sind. Voraussetzung für das Verstehen des Dargebotenen ist eine solide mathematische Grundausbildung, wie sie ein Physik- oder Mathematikstudent nach den propädeutischen Examina mitbringt. Allgemeinverständlicher und auch mit Gewinn zu lesen sind die Kapitel über die Entwicklung der Algebra und über die Infinitesimalrechnung. Alles in allem kann diese Publikation viel zum Verständnis der modernen Mathematik beitragen.

Urs Leo Gantenbein

Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): **Nicolaus Copernicus (1473–1543). Revolutionär wider Willen.** (Begleitbuch zur Copernicus-Ausstellung Berlin 1994). Stuttgart, Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 1994. 350 S. Ill. DM 39.80. ISBN 3-928186-16-7.

Copernicus ist sozusagen 'ein sprechendes Beispiel dafür, dass die Sieger die Geschichte schreiben'! Wer, ausser Fachleuten, weiss denn noch, dass seine Weltbildrevolution erst im Zuge der Aufklärung oder gar der Moderne populäres Allgemeingut wurde?! Dieses 'Drama' hat Gudrun Wolfschmidt, Assistentin des Forschungsinstituts für Technik- und Wissenschaftsgeschichte am Deutschen Museum München, für die Ausstellung im Berliner Zeiss-Grossplanetarium, ansprechend und vorzüglich konzipiert zu Buch gebracht. Anlass bot das Erscheinen von «*De revolutione orbium coelestium*» in Copernicus' Todesjahr 1543. Nur gut 60 (von insgesamt 350) Seiten bilden den eigentlichen «Katalog zur Ausstellung» – der sich retrospektiv stellenweise etwas 'kryptisch' liest, da die Objekte nolens volens fehlen. Auf 250 Seiten (der Rest ist Bibliographie und Register) breiten «kompetente Autoren» in «interessanter und verständlicher Form den heutigen Wissensstand über Copernicus» aus; dem Zitat, das dem Rückentext der Broschur entstammt, ist weitgehend beizupflichten! Jürg Teichmann leitet die Texte unter dem Motto «Mythos und Moderne» ein. Kapitel I zeichnet den «Weg zum modernen Weltbild» und fasst vorwegnehmend zusammen, was die folgenden vertiefen (G. Wolfschmidt). Kapitel II handelt von Ptolemaios (L. C. Taub, Chicago) und von mittelalterlichen 'Wurzeln' (M. H. Nobis, München). 6 Autoren würdigen Copernicus selber (Kap. III): so Menso Folkerts (München) den Trigonometriker, Andreas Kühne stellt Konzept und Vorgeschichten der Münchner Copernicus-Ausgabe vor, und Günther Meinhardt berichtet Interessantes vom 'Währungspolitiker'. 7 Beiträge beschäftigen sich mit der Wirkungsgeschichte, beginnend bei Giordano Bruno, über Kepler, die «Jesuitenastronomie» (E. Knobloch, Berlin) und Newton, bis zur Gegenwart.

Beat Glaus